

führte. Des Alten Kleidung war einfach, jedoch verrath sie einen etwas höhern Stand; die beyden Kinder schienen ihrer Bekleidung nach einem wohlhabenden Bauern anzugehören. Langsam giengen sie voraus; und da der Weg sehr schmal und mühsam zu werden anfieng, und ich deshalb nicht schneller als sie gehen konnte, hatte ich Gelegenheit, sie genauer zu beobachten. Der Alte sprach mit seinen kleinen Gefährten mit der Miene und in dem Tone des zärtlichsten Vaters; die beyden Kleinen schienen ihm mit zartem Gefühl und mit Ehrfurcht zu antworten. Einige Zeit folgte ich ihnen in einer kleinen Entfernung; bald hörte ich sie von den Ruinen sprechen, und nun konnte ich nicht zweifeln, daß auch sie dahin zu gehen im Sinne hätten; ich entschloß mich sie anzusprechen, und um die Erlaubniß zu bitten, meinen Spaziergang in ihrer Gesellschaft fortsetzen zu dürfen. Der Alte hieß mich höflich willkommen, nahm meinen Vorschlag freundlich an, und bat mich, sein langsames Gehen, das mir vielleicht beschwerlich wäre, seinem hohen Alter zu gut zu halten. „Sie wundern sich vielleicht“ setzte er hinzu, mich diesen mühsamen Weg machen zu sehen, zumal wenn ich Ihnen sage, daß ich diese Ruinen schon lange kenne? Meine Neugierde freylich können sie nicht mehr reizen, aber sie sind für mich ein Gegenstand einer dankbaren Erinnerung; und diese suche ich eben dazu zu zeigen, daß ich fast alle Wochen diese mühsame Pilgerreise vornehme.

Unter gegenseitiger Unterhaltung stiegen wir so den Berg hinan. Ich betrachtete die beyden Kinder und den